

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Umwelt-Landesrat Rudi Anschober
und

Bgm. Ing. Josef Moser
Vorsitzender des OÖ. Landesabfallverbandes

DI Thomas Anderer
Geschäftsführer des OÖ. Landesabfallverbandes

Augustine Grammerstätter
Geschäftsfeldleiterin FAB / Reno

Am 3. Juni 2009

zum Thema

**"ReVital ist Genial – für Umwelt, Gesellschaft
und Ihre Brieftasche!"**

**Umweltbewusst und sozial einkaufen:
Oberösterreich startet landesweites Pilotprojekt**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Klosterstraße 7 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-115 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

"ReVital ist Genial – für Umwelt, Gesellschaft und Ihre Briefftasche!"

Umweltbewusst und sozial einkaufen:
Oberösterreich startet landesweites Pilotprojekt

Die Oberösterreicher/innen sind Weltmeister beim Sammeln, Trennen und Wiederverwerten von Produkten. Jede Oberösterreicher/in brachte im Jahr 2008 im Schnitt 154 kg Altstoffe bzw. Abfälle ins ASZ. Manche Waren könnten bei Reparatur sogar wieder benützt werden. Genau das soll nun geschehen. Denn im Juli startet in Oberösterreich mit dem Pilotprojekt ein zusätzliches Angebot: Qualitätsgeprüfte Altwaren werden als ReVital-Produkte an vorerst sechs Standorten angeboten. Dabei vernetzen sich kommunale Abfallwirtschaft und sozialökonomische Beschäftigungsinitiativen, um gemeinsam Produkte mit Mehrwert anbieten zu können. Durch schrittweisen Ausbau und flächendeckenden Aufbau von Re-use-Shops sollen bis 2015 rund 3.000 Tonnen gebrauchte Produkte wieder verwertet werden. Das schafft Arbeitsplätze, schafft ein Angebot preiswerter Produkte, verkleinert die Müllberge und entlastet die Umwelt.

Von der Idee zur Initiative

Eine Machbarkeitsstudie des Landesabfallverbandes 2008 ergab: eine Markterweiterung für gebrauchte, wieder verwendbare Altstoffe in Verbindung mit sozialökonomischen Beschäftigungsbetrieben in Aufbereitung und Verkauf sollte auch in Oberösterreich möglich sein. Ähnlich zu erfolgreichen Projekten in Belgien bedarf es aber einer intensiven Vernetzung von kommunaler Abfallwirtschaft mit bestehenden Beschäftigungseinrichtungen, um gemeinsame Ziele zu finden und geeignete Schnittstellen der jeweiligen Tätigkeitsfelder optimal zu nutzen. Seitens des Landesabfallverbandes wurde in Arbeitsgruppen mit Vertreter/innen der bereits aktiven Beschäftigungseinrichtungen ein Detailkonzept für ein Pilotprojekt erarbeitet, dessen Realisierung durch das Umweltressort des Landes mittels Förderung für Investitionen und

Werbung finanziell und ideell wesentlich unterstützt wird, neben der Unterstützung aus dem öö. Beschäftigungspakt für Personalkosten.

Umwelt-Landesrat Rudi Anschober:

„Ökologie, soziale Verantwortung und oberösterreichische Pionierarbeit zeichnen das Pilotprojekt und die Teilnehmer/innen aus. Unser Ziel ist, im Jahr 2015 rd. 3.000 Tonnen gebrauchte Produkte einer Wiederverwendung zuzuführen. Und gleichzeitig die Beschäftigung im Re-use-Bereich von derzeit 150 auf 220 zu erhöhen. Umweltschutz und Arbeitsplätze werden hier ebenso eindrucksvoll wie innovativ verwoben, daher unterstütze ich das Pilotprojekt auch gerne aus Umweltmitteln und freue mich auf die ersten Shop-Eröffnungen im Juli 2009.“

Bgm. Ing. Josef Moser (Vorsitzender des OÖ. LAV):

„Abfallvermeidung ist der primäre Grundsatz in der Abfallwirtschaft, oft aber am Schwersten umzusetzen! Die neue ReVital Kampagne kann ein erfolgreicher Baustein in dem Bemühen der Abfallverbände und Gemeinden sein, die Abfallberge nicht in den Himmel wachsen zu lassen. Dinge, die man nicht mehr braucht sinnlos wegzuwerfen, obwohl irgendjemand noch eine Verwendung dafür hätte, ist nicht nachhaltig.“

Augustine Grammerstätter:

„Für die sozioökonomischen Betriebe sind Dienstleistungen im Abfallbereich eine zusätzliche Möglichkeit, Langzeitarbeitslosen bzw. Menschen, die größere Hemmnisse bei der Arbeitsplatzvermittlung haben, sinnvoll zu helfen. Eine Ankurbelung des Gebrauchtwarenmarktes kann hier zu einer Erweiterung der nachgefragten Beschäftigungsmodelle beitragen. Darüber hinaus lassen sich aus dem Pilotprojekt vielleicht neue Ausbildungsqualifizierungen ableiten, die eine erfolgreiche Rückführung in den Arbeitsmarkt erlauben.“

Das Pilotprojekt 2009

Das Pilotprojekt Re-use-Shops in Oberösterreich ist eine Geschäftsidee zur landesweiten Vernetzung von vorerst drei sozialen Integrationsunternehmen im Non-profit Bereich, deren sechs Verkaufsstandorte und den Umweltprofis der kommunalen Abfallwirtschaft - LAV, BAV und Statutarstädte und LAVU AG - bei Sammlung, Aufbereitung und Verkauf von gebrauchten Produkten aus den Bereichen Elektroaltgeräte (EAG), Möbel, Sport & Freizeitgeräte und Hausrat.

Das Marktvolumen in OÖ (Ist-Umsatz) im Bereich der sozialen Integrationsunternehmen betrug 2007 rd 1,3 Mio € und sollte bis 2015 auf über 3 Mio € /Jahr gesteigert werden können. Dazu wird angestrebt bis zu 3.000 Tonnen Altstoffe bzw gebrauchte Produkte und Geräte einer Wiederverwendung zuführen zu können (das wären rd. 8 % des jährlichen Sperrabfalls in OÖ). Damit verbunden ist der mittelfristige Ausbau der Beschäftigung von arbeitsmarktpolitischen Zielgruppen im Reuse-Bereich von derzeit 150 auf 220 Plätze und eine Erhöhung der Eigenerwirtschaftungsquote. Es ist nicht Ziel, Konkurrenzstrukturen aufzubauen, sondern den bestehenden, nicht gewinnorientierten Gebrauchtwarenmarkt in OÖ zu stärken, um lokale Aktivitäten zu erweitern, Synergien auszuschöpfen und zusätzliches Potential durch Innovation zu schaffen.

Die neue Produktlinie: „ReVital ökologisch, günstig sozial“

ReVital ist der Markenname einer neuen Linie von gebrauchten, aber gut erhaltenen und einwandfrei funktionierenden Produkten, die mehr hergeben, weil sie mehrere Werte haben:

1. Die Umwelt nachhaltig entlasten (Abfallvermeidung, Ressourcenschonung und Beitrag zum Klimaschutz),
2. arbeitsmarktpolitische Zielgruppen beschäftigen,
3. günstige Einkaufsmöglichkeiten schaffen, die sich durch geprüfte Qualität auszeichnen und

4. Umtauschrecht für ReVital-Produkte innerhalb von 4 Wochen.



ReVital-Produkte bestehen auch durch Qualität. So gelten als **Mindestanforderungen für ReVital-Produkte**, anhand derer bereits eine Abgrenzung zu Flohmärkten oder unqualifizierten Secondhand-Läden erkennbar sein muss:

- Optisch ansprechend präsentiert
- Vollständigkeit des Produktes
- Funktionsfähigkeit (*mit Prüfnachweis insbesondere bei EAG-Großgeräten*)
- Sicherheitsprüfung lt. Norm-Anforderung
- Hygienische Unbedenklichkeit

Wie es funktioniert:

Beginnend mit Juli 2009 werden in ausgewählten Altstoffsammelzentren gebrauchte aber wiederverwendbare Altwaren nach den Fraktionsgruppen Elektroaltgeräte (EAG), Möbel, Sport & Freizeitgeräte und Hausrat kontrolliert nach einheitlichen Qualitätskriterien gesammelt (vollständig, unbeschädigt, hygienisch unbedenklich, ...). Die Aufbereitung und allfällige Reparatur erfolgt in qualifizierten Einrichtungen in OÖ, wie z.B. dem Techno Team des FAB / Reno in

Wels. Die so „wiederbelebten“ Waren werden unter dem neuen Markennamen als ReVital- Produkte in den sechs adaptierten Verkaufsstellen der Partner als Qualitätslinie / Mehrwertprodukte angeboten.

Shop Partner für ReVital-Produkte :

- FAB Reno Oö als Betriebsführer des Recyclinghof der Stadt Braunau, Industriezeile 30 b, 5280 Braunau, *Verkauf ab Juli 2009*,
- Volkshilfe Shop Schärching, Volkshilfe Basar GmbH, Passauerstraße 36 b, 4780 Schärching, *Verkauf ab Juli 2009*,
- Volkshilfe Shop Eferding, Volkshilfe Eferding-Grieskirchen, Bahnhofstraße 24, 4070 Eferding, *Verkauf ab August 2009*,
- ReVital Shop, Bildungszentrum Salzkammergut (BIS) Return, Schmiedgasse 4, 4813 Altmünster, *Verkauf ab August 2009*,
- Volkshilfe Shop Steyr, Volkshilfe Basar GmbH, Schönauerstraße 3, 4400 Steyr, *Verkauf ab September 2009*,
- 1 Standort im Bezirk Linz-Land durch FAB Reno wird noch gesucht.

Die Partner für die Vorsammlung in den Altstoffsammelzentren:

Sind die Bezirksabfallverbände Braunau, Eferding, Gmunden, Schärching und die Stadt Steyr. Sie stellen Infrastruktur für Vorsammlung und übergeben kostenlos die Altwaren für die Aufbereitung an die Shop-Partner. Das Personal der ASZ wird die Bürger/innen bei den Annahmekriterien und der richtigen Vorsammlung beraten.

Die LAVU AG, als verantwortlicher Betreiber der Sammelzentren disponiert die überregionale Logistik und führt die Mengenaufzeichnung bei der Vorsammlung.

Professionelle Dachkampagne und Projektcontrolling

liegen in der Verantwortung des OÖ. Landesabfallverbandes als Projektkoordinator. Der LAV hält im Auftrag des Landes die Werberechte an der Produktlinie, die nur unter Einhaltung klarer Qualitätsanforderungen von den Shop-Betreibern geführt werden dürfen.

Dies garantiert Kontrolle und erlaubt allfällige Ausweitung auf weitere interessierte Partner, um mittelfristig ein landesweites Netzwerk etablieren zu können. Das Projektcontrolling soll ein rechtzeitiges Nachjustieren des Pilotprojektes sichern und die Grundvoraussetzung für eine Evaluierung des Projektes Mitte 2010 sein.

Bezirksabfallverbände setzen auf Bewusstseinsbildung

Mittels Werbefolder, Poster, Inseraten und Hinweisen auf den Webseiten der Projektpartner wird ab Sommer auf dieses Pilotprojekt aufmerksam gemacht. Die Abfallberater der Umweltprofis werden in ihren Beratungen auf die Möglichkeiten der Wiederverwendung von Altwaren gezielt hinweisen. Abfallvermeidung ist die Vorstufe der Abfalltrennung. Die Altstoffsammelzentren bieten sich daher als Annahmestelle ideal an, um das Bewusstsein der Bevölkerung für den richtigen Umgang mit Abfällen weiter zu stärken.